



# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 20. September 2017**

Ausgabe 179

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Stadtrat beschließt den Bau von 2.700 Wohnungen	3
› Parkhaus für den Tierpark Hellabrunn: Bauleitplanverfahren eingeleitet	4
› Umnutzung einer Industrieanlage für Branntwein in Berg am Laim	5
› Einführung eines Bauherrenpreises für Freiham Nord	6
› Wohnen am Gustav-Heinemann-Ring: Pläne liegen aus	6
› Ander Art-Festival auf dem Odeonsplatz	7
› MVHS: Auftaktveranstaltung zum Schwerpunkt „Russland-Komplex“	8
› Urbanes Wohnen: Stadtteilspaziergang in der Messestadt Riem Ost	9
› Projekt „overflow“ im Referat für Arbeit und Wirtschaft	10
› Stadtmuseum: Führung durch die „Kurt-Eisner-Ausstellung“	10
› Hommage an Hermann Hesse im Kunstforum Arabellapark	11
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>12</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Donnerstag, 21. September, 15 Uhr, Rathaus, Raum 200**

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Franz Lindinger für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches soziales Engagement die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber.

**Samstag, 23. September, 11 Uhr, Rümmanstraße 60**

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Hauses der Münchenstift an der Rümmanstraße hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Anschließend findet ein Rundgang durch die Ausstellung „75 Jahre Haus an der Rümmanstraße“ statt.

**Samstag, 23. September, 14.30 Uhr,  
Bühne vor der Feldherrnhalle, Odeonsplatz**

Zum jährlich zur Wiesn-Zeit veranstalteten interkulturellen Kulturfestival Ander Art spricht Stadtrat Cumali Naz (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Des Weiteren spricht Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats der Landeshauptstadt München. Ander Art findet von 12 bis 22 Uhr statt und bietet ein popkulturelles Bühnenprogramm, einen interkulturellen Musikantenstammtisch sowie Kulturzelte mit Ausstellungen und Mitmachaktionen.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 27. September, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West,  
Eingang Hiltenspergerstraße 76 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein statt.

**Mittwoch, 27. September, 17.30 bis 19 Uhr,  
BA-Büro, Seidvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

# Meldungen

## Stadtrat beschließt den Bau von 2.700 Wohnungen

(20.9.2017) Beim Bau von dringend benötigten Wohnungen geht die Stadt München weiter mit großen Schritten voran. In seiner heutigen Sitzung hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung den Bau beziehungsweise die Planung von insgesamt 2.660 Wohnungen – verteilt auf drei Planungsgebiete – beschlossen. Mit rund 1.340 Wohnungen soll die Hälfte der nun beschlossenen Neubauten in der Siedlung Harthof Nord entstehen. Weitere 1.150 Wohnungen sind im Werksviertel in Berg am Laim vorgesehen. Außerdem fiel der Startschuss für die Planung von 170 neuen Wohnungen am Elisabethplatz.

Die Projekte im Einzelnen:

- Für den Bereich der **Siedlung Harthof Nord** im 11. Stadtbezirk Milbertshofen – Am Hart hat der Planungsausschuss den Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan gefasst. Geplant ist die schrittweise Erneuerung und Nachverdichtung der Siedlung. Anstelle der vorwiegend bestehenden zwei- und dreigeschossigen Bebauung sollen vier beziehungsweise fünf Vollgeschosse möglich sein. So können künftig zirka 1.340 weitere Wohnungen errichtet werden. Zudem sind im Zentrum Dienstleistungseinrichtungen und Gastronomie vorgesehen. Hinzu kommen öffentliche Grünflächen und zwei Kindertageseinrichtungen. Auch ein Ausbau der Weyprechtstraße innerhalb des Zentrums sowie ein Quartiersplatz werden planerisch ermöglicht und tragen zur städtebaulichen Aufwertung des Viertels bei.
- Ebenfalls als Satzung beschlossen wurden der Bau von voraussichtlich rund 1.150 Wohnungen und zusätzlich zirka 6.700 Arbeitsplätze sowie Einrichtungen für alle Bedarfe des täglichen Lebens im sogenannten **Werksviertel in Berg am Laim**. Auf dem 39 Hektar großen Planungsareal sollen auf engen Raum und in angemessen hoher Dichte Kultur, Freizeit, Versorgung, Einkaufen, Arbeiten, Wohnen und Erholung vereint werden. Mittelpunkt des neuen Quartiers wird zum einen der zentrale Platz inmitten der Geschäfts-, Verwaltungs-, Gewerbe- und der kulturell genutzten Gebäude sein, zum anderen der neue Zentralpark mit zirka 1,3 Hektar Größe. Im gesamten Quartier werden 30 Prozent der geplanten Wohnungen, also in etwa 345 Wohnungen, im geförderten Wohnungsbau entstehen. Die Schulversorgung und die soziale Infrastruktur werden mit einer vierzügigen Grundschule, drei Kinderbetreuungseinrichtungen und einem Begegnungshaus sichergestellt. Auch ein Nahversorgungszentrum mit Läden, Hotel, Gastronomie und Büros an der neuen Haager

Straße ist vorgesehen. Mit der Standortentscheidung für das neue Konzerthaus wird ein Höhepunkt im Nutzungskonglomerat des Werksviertels geschaffen und ein entscheidender Impuls für die zügige bauliche Umsetzung des Quartiers gegeben. Mehrere Bauvorhaben an zentralen Lagen sind bereits kurz vor der Baugenehmigung und Ausführung. Das Werksviertel nimmt so sukzessiv seine neue Gestalt an.

- Zudem hat der Stadtrat die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans am **Elisabethmarkt in Schwabing** beschlossen. Hier ist die Schaffung von weiteren 170 Wohnungen – darunter auch Studentenapartments – sowie Kindertageseinrichtungen, kleinen Geschäften und Büros vorgesehen. Das Areal, das südlich an den Elisabethmarkt angrenzt, war ursprünglich mit technischen Anlagen eines Umspannwerks der Stadtwerke München GmbH bebaut. Diese werden durch einen verkleinerten Neubau an der Arcisstraße ersetzt. Die frei werdende Fläche von rund 5.750 Quadratmeter hat die Stadtsparkasse München erworben. Nun sollen hier etwa 80 Apartments für Studierende und Auszubildende der Stadtsparkasse München und 87 Wohnungen für den geförderten und frei finanzierten Mietwohnungsbau entstehen. Zusätzlich sind ein Kindergarten und eine Kinderkrippe geplant. In den Erdgeschosszonen sollen kleine Ladeneinheiten den angrenzenden Markt am Elisabethplatz ergänzen. Da rund um das Areal in Schwabing-West eine hohe Einwohner- und Bebauungsdichte zu verzeichnen ist, die durch die steigende Anzahl an Dachausbauten noch weiter anwächst, wird zudem geprüft, ob in die neue Bebauung eine Anwohnergarage mit 50 Stellplätzen integriert werden kann. Angrenzend befindet sich an der Nordendstraße 25-27 ein Gebäude der Berufsfeuerwehr München. Mit dem geplanten Auszug der Feuerwache wird dort eine Nachfolgenutzung mit Wohnen möglich. Daher wird dieses Grundstück in den vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit Grünordnung mit einbezogen.

### **Parkhaus für den Tierpark Hellabrunn: Bauleitplanverfahren eingeleitet**

(20.9.2017) Der Tierpark Hellabrunn, eine der überregional bedeutsamsten Sehenswürdigkeiten Bayerns, verzeichnet einen stetig wachsenden Anstieg der Besucherzahlen. Die Tierpark Hellabrunn AG beabsichtigt deshalb, am Standort des bestehenden Parkplatzes Siebenbrunner Straße ein Parkhaus zu errichten. In seiner heutigen Sitzung hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vorberatend beschlossen, für das geplante Projekt im Stadtbezirk 18 – Untergiesing –Harlaching einen Bebauungsplan mit Grünordnung aufzustellen.

Mit der Beschlussvorlage wurde einem zielführenden Vorgehen in mehreren Planungsschritten zugestimmt. Zu Beginn der Planung sind zunächst umfangreiche Vorprüfungen und Untersuchungen erforderlich. Zielsetzung

ist dabei, eine umfeld- und naturschutzverträgliche nachhaltige Bewältigung des Besucherverkehrsaufkommens zu entwickeln.

Die nun anstehenden Voruntersuchungen sollen aus naturschutzrechtlicher und verkehrsplanerischer Sicht Aufschluss über die grundsätzliche Machbarkeit des Vorhabens geben. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird dem Stadtrat sodann über das Ergebnis des Prüfverfahrens berichten und im Falle eines positiven Ergebnisses der Vorprüfungen ein geeignetes Planungsverfahren zu einer projektbezogenen Vorplanung vorgeschlagen.

Erst nach Vorliegen dieser Prüfschritte und dem Nachweis der grundsätzlichen Machbarkeit des Vorhabens kann die Planung für einen Vorentwurf und das Bauleitplanverfahren beginnen.

Da parallel mit dem Bebauungsplan auch der Flächennutzungsplan teilweise geändert werden soll, ist nach dem Beschluss des Planungsausschusses zusätzlich die Befassung der Vollversammlung des Stadtrates am 27. September erforderlich.

### **Umnutzung einer Industrieanlage für Branntwein in Berg am Laim**

(20.9.2017) Auf dem 1,93 Hektar großen Gelände der ehemaligen Industrieanlage der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) in Berg am Laim ist bis 2014 Rohalkohol aus landwirtschaftlicher Produktion gereinigt und an Spirituosenhersteller sowie die Kosmetik- und Arzneimittelindustrie vermarktet worden. Nachdem das Bundesmonopol für Branntwein zum 31. Dezember dieses Jahres endet, steht das Gelände für neue Nutzungen zur Verfügung. Vorgesehen sind hier Einrichtungen des städtischen Gemeinbedarfs. Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat deshalb heute beschlossen, den Bebauungsplan mit Grünordnung für den Bereich Bahnlinie München – Rosenheim (südlich), Neumarkter Straße (nördlich), Leuchtenbergring (beidseits), Dingolfinger Straße (östlich), Neumarkter Straße 1 - 17 aufzustellen.

Das Kommunalreferat steht bezüglich des Grundstückserwerbs mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in Verhandlungen. Es bestehen derzeit Überlegungen, hier eine Berufsschule und ein kommunales Verwaltungsgebäude einzurichten. Um den Gemeinbedarfszweck planungsrechtlich über das gesamte Areal zu sichern, sollen der hier bestehende rechtskräftige Bebauungsplan geändert und der Planungsumgriff ausgeweitet werden.

Das Gelände besteht aus zwei Teilflächen, die mit Brücken über den Leuchtenbergring verbunden sind. Mit der neuen Planung soll die Umnutzung und standortgerechte Entwicklung der zentralen und sehr gut erschlossenen innerstädtischen Flächen in angemessener baulicher Dichte erfolgen. Zudem wird die Entwicklung einer prägnanten Stadtkante im Kontext mit

der dort vorhandenen Hochhausbebauung angestrebt. Die Fuß- und Radwegebeziehung auf dem ehemaligen Rosenheimer Bahndamm im Osten soll aufgenommen und nach Westen in Richtung Werksviertel und Ostbahnhof weitergeführt werden. Der barrierefreie Zugang zur S-Bahn sowie die Querung der Bahnachse werden geprüft.

### **Einführung eines Bauherrenpreises für Freiam Nord**

(20.9.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung die Einführung eines Bauherrenpreises für Freiam Nord beschlossen, um das Engagement besonders motivierter und anspruchsvoller Bauherrinnen und Bauherren zu würdigen und thematische Schwerpunktthemen wie Inklusion, Nahmobilität, Grün- und Freiraumplanung sowie Architekturgestalt ideell zu fördern.

Im neuen Stadtteil Freiam wächst ein neuer Wohnstandort für 20.000 bis 25.000 Einwohnerinnen und Einwohner heran. Bis zu 10.000 Wohneinheiten und entsprechende soziale Infrastruktureinrichtungen sollen hier nach dem Leitbild „Freiam Nord - ökologisch, menschlich, städtisch, familiär“ entstehen. Damit die von der Landeshauptstadt München gesetzten Ziele auch tatsächlich umgesetzt werden, bedarf es der konsequenten Verfolgung der Qualitätssicherung über den gesamten Planungsprozess hinweg und des guten Zusammenspiels aller am Bau Beteiligten.

### **Wohnen am Gustav-Heinemann-Ring: Pläne liegen aus**

(20.9.2017) Die ISARIA Wohnbau AG beabsichtigt, das sanierungsbedürftige Verwaltungsgebäude am Gustav-Heinemann-Ring 133 - 135 zu einem zeitgemäßen, städtebaulich wie freiraum-planerisch qualitätsvollen Wohnstandort mit 70 bis 75 Wohnungen sowie mit ergänzenden Angeboten zur Versorgung und Gastronomie im Erdgeschoss zu entwickeln. Der derzeitige Baubestand soll dafür abgebrochen werden.

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren gemäß Paragraph 13 a BauGB aufgestellt. Es wird keine Umweltprüfung nach Paragraph 2 Absatz 4 BauGB durchgeführt.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken sowie wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 22. September mit 6. Oktober an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071 (Auslegungsraum), barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),

- bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Neuperlach, Charles-de-Gaulle-Straße 2 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Das Planungsgebiet hat eine Fläche von zirka 3.000 Quadratmetern. Die Geschossfläche für die Wohnnutzung soll zirka 7.300 bis 7.500 Quadratmeter betragen, die Fläche für die Nichtwohnnutzung zirka 750 Quadratmeter. Weitere Ziele der Planung sind:

- städtebauliche Einbindung in die umgebenden Wohn- und Gewerbestrukturen, insbesondere im Hinblick auf die Höhenentwicklung,
- Umsetzung ausreichender Maßnahmen zum erforderlichen Immissionschutz zugunsten einer möglichst hohen Wohnqualität,
- Schaffung eines attraktiven Wohnumfeldes mit gut und vielfältig nutzbaren privaten Freiflächen,
- Berücksichtigung des Gehölzbestandes,
- Unterbringung der erforderlichen Stellplätze in einer Tiefgarage, gegebenenfalls mit Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes zur Verschiebung des Modal Split zugunsten des Umweltverbundes,
- Entwicklung des Konzeptes im Sinne der Nachhaltigkeit und der Energieeffizienz,
- Berücksichtigung der typischen Ansprüche verschiedener Nutzergruppen im Sinne des Gender Mainstreaming und der Inklusion.

### **Ander Art-Festival auf dem Odeonsplatz**

(20.9.2017) „Jo Wá – Zusammen? Leben!“ So überschreiben die Musiker Stephan Lanius und John Awofade Olugbenga ihre Performance bei Ander Art auf dem Odeonsplatz, in der sie Aspekte afrikanischer Kulturen und Denkweisen der europäischen Antike verbinden. „Zusammenleben“ lautet auch das Motto des seit über 20 Jahren jährlich stattfindenden interkulturellen Ander Art Festivals, das am Samstag, 23. September, wieder zeigt, wie vorteilhaft und inspirierend die Begegnung verschiedener Kulturen für das kulturelle Leben in München und im Allgemeinen sein kann. Von 12 bis 22 Uhr sind bei freiem Eintritt musikalische, poetische und literarische Beiträge auf der Bühne zu erleben. In mehreren Sprachen und über verschiedene Stilrichtungen hinweg.

Zwischen den einzelnen Bühnenauftritten wird beim Ander-Art-Musikantenstammtisch unter Leitung der Harfenistin Franziska Eimer und mit den Münchner Gypsy-Jazz- und Swingformationen Monaco Swing Ensemble und Hot Club De M Belleville gemeinsam gejammt. In Kunst- und Aktionszelten gibt es Mitmachaktionen für Erwachsene und Kinder, eine



Foto- und eine Gemäldeausstellung sowie Einblicke in fremde Länder und Sprachen der Welt. Der Migrationsbeirat informiert über aktuelle Projekte. Um 14.30 Uhr spricht Stadtrat Cumali Naz (SPD-Fraktion) Grußworte in Vertretung des Oberbürgermeisters. Desweiteren spricht Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats der Landeshauptstadt München. Moderiert wird das Bühnenprogramm von Constanze Alvarez, Moderatorin beim Bayerischen Rundfunk und Gründungsmitglied des Münchner Musiker-Kollektivs Express Brass Band.

Menschen mit Höreinschränkungen können vor Ort wieder kostenfrei mobile Induktionsschleifen leihen. Das Festival findet bei jedem Wetter statt. Schirmherr für Ander Art ist Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Nach dem musikalischen Bühnenauftritt um 12 Uhr mit Stephan Lanius und John Awofade Olugbenga sind auf der Open-Air-Bühne vor der Feldherrnhalle unter anderem das in München gegründete fünfsprachige HipHop-Kollektiv D!aspora mit Mitgliedern unterschiedlicher kultureller Hintergründe zu erleben. Louva Marguerite, die schon auf dem Bandcontest des Kulturreferats „Soundcheck in Aubing“ überzeugten, singen poetische Folk-Chansons ebenso mehrsprachig. Slam-Poetry-Größe und Schriftsteller Jaromir Konecny liest mit Live-Musik-Begleitung aus seinem druckfrischen Buch, in dem er auf unvergleichliche Weise von Missverständnissen zwischen Flüchtlingen und Einheimischen erzählt. Anschließend übernehmen die Latin-Reggae-Virtuosen von Calle Mambo, die sich nach der Musikhochschule auf den Straßen Barcelonas zusammengefunden haben, die Bühne. Beim Finale lädt dann der einzigartige, globale Rock-Dub-Brass-Balkan-Sound von Veeblefetzter zum Tanzen ein.

Das Programm ist unter [www.muenchen.de/anderart](http://www.muenchen.de/anderart) oder bei Facebook unter AnderArtFestival abrufbar.

Ander Art wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und unterstützt durch den Migrationsbeirat und das Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration (Stelle für interkulturelle Arbeit).

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **MVHS: Auftaktveranstaltung zum Schwerpunkt „Russland-Komplex“**

(20.9.2017) Am Montag, 25. September, 19 Uhr, findet in der Black Box im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, die Auftaktveranstaltung zum Programmschwerpunkt „Russland-Komplex“ der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) mit einem Vortrag von Professor Dr. Martin Aust, Ordinarius für Osteuropäische Geschichte an der Universität Bonn, und einer Lesung von Julia Cortis „Die Russische Revolution 1917 – Auftakt zur Zeitenwende“ statt. Nach der Begrüßung durch Dr. Susanne May von der Münchner Volkshochschule spricht Dr. Robert Grünbaum von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Grußworte.





Die Russische Revolution schuf eine neue Welt. Im Februar 1917 stürzte der letzte Zar, im Oktober ergriffen die Bolschewiki die Macht und begannen, die Verhältnisse radikal zu verändern – aus dem Zarenreich wurde das Sowjetimperium. Die politische und soziale, kulturelle und ethnische Landkarte Europas wurde neu geschrieben.

In seinem Vortrag zeigt der Historiker Professor Martin Aust, wie Menschen und Parteien in dramatischen Auseinandersetzungen um die neue Ordnung rangen. Sein aktuelles Buch „Die russische Revolution – Vom Zarenreich zum Sowjetimperium“ erschien im Mai 2017 bei C.H. Beck.

Die russische Lyrikerin Sinaida Hippus wurde in jenen Jahren zur politischen Chronistin. In ihren Petersburger Tagebüchern zeigte sie sich als scharfzüngige Kritikerin des Zarenregimes, als Anhängerin der Februarrevolution – und sie wurde zur Augen- und Ohrenzeugin des bolschewistischen Umsturzes vom Oktober 1917. Julia Cortis liest aus den Tagebüchern von Sinaida Hippus und lässt die Atmosphäre dieser epochalen Ereignisse wieder aufleben.

Der Eintritt kostet 7 Euro, Karten sind bei allen Anmeldestellen der MVHS unter der Kursnummer F110716 erhältlich, Restkarten gibt es vor Ort. Schüler und Studierende zahlen den ermäßigten Eintritt von 5 Euro, diese Karten sind lediglich an der Abendkasse erhältlich. Schulklassen, die sich unter Telefon 4 80 06-61 74 als Gruppe anmelden, erhalten zur Veranstaltung freien Eintritt.

Weitere Informationen unter Telefon 4 80 06-0 oder im Internet unter [www.mvhs.de/offene-akademie](http://www.mvhs.de/offene-akademie)

**Achtung Redaktionen:** Pressekarten und Fotos können per E-Mail an [susanne.loessl@mvhs.de](mailto:susanne.loessl@mvhs.de) oder telefonisch unter 4 80 06-61 88 bezogen werden.

### **Urbanes Wohnen: Stadtteilspaziergang in der Messestadt Riem Ost**

(20.9.2017) In der Messestadt Riem sind mehrere interessante Wohnprojekte entstanden. So zum Beispiel das dritte ökologische Bauprojekt der Wohnbaugenossenschaft wagnis eG, das gemeinschaftliche Eigentumsprojekt von bürgerbau und das vielfach ausgezeichnete Haus der FrauenWohnen eG. Im Rahmen eines kostenfreien Stadtteilspaziergangs durch die Messestadt Riem Ost stellt die Architektin Susanne Flynn am Montag, 25. September, um 18 Uhr einige dieser Wohnprojekte vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer betrachten die Projekte dabei unter verschiedenen Gesichtspunkten wie zum Beispiel Architektur, Finanzierung, Rechtskonstruktion, Ökologie oder Nachbarschaft. Für Fragen stehen Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung. Treffpunkt zum Rundgang ist das Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Die Teilnahme ist kostenlos.



Nähere Informationen im Internet unter [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), per E-Mail an [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de) und telefonisch unter 54 63 66 - 0.

### **Projekt „overflow“ im Referat für Arbeit und Wirtschaft**

(20.9.2017) Das Foyer des Referats für Arbeit und Wirtschaft wird von Montag, 25. September, bis Donnerstag, 16. November, zum Hauptquartier des Projekts „overflow“. Zur Eröffnung sind alle Interessierten am Montag, 25. September, 16 Uhr, in die Herzog-Wilhelm-Straße 15, eingeladen.

Wie der Titel bereits verrät, geht es beim „overflow“ um künstlerische Projekte des Überfließens. Überall laufen gelegentlich Systeme aus dem Ruder und Prozesse anders als geplant. Im Projekt „overflow“ setzen verschiedene renommierte Künstler aus Australien, Taiwan, Ägypten, Polen, den USA und Deutschland ihre Sicht des „overflow“ zu unterschiedlichen Zeiten an unterschiedlichen Orten in der Stadt um. „Der ideale Ort, diese zusammenzufassen und vorzustellen, ist das Foyer des Referats für Arbeit und Wirtschaft“, findet die Kuratorin Dr. Cornelia Oßwald-Hoffmann: „Hier beschäftigen sich Mitarbeiter mit Menschen, die zu viel auf dem Arbeitsmarkt sind und die irgendwo einen neuen Platz brauchen. Sie stellen ein kreatives Potential zur Verfügung, das die zahlreichen Projekte des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms zu nutzen und auszubauen versuchen, um so den overflow aufzufangen und durch Qualifizierungen abzubauen.“

Das Foyer des Referats für Arbeit und Wirtschaft verwandelt sich zur Schaltzentrale des Projekts und ist nicht nur Ausstellungsfläche, sondern Büroraum zugleich, in dem die Künstler oder Kuratorin zu „overflow“ mit seinen verschiedenen Projekten informieren.

Ein Besuch bei „overflow“ ist bis zum Donnerstag, 16. November, im Foyer des Referats möglich. Die Bürozeiten werden am Eingang aktuell bekannt gegeben.

Informationen dazu gibt es im Internet unter [www.muenchen.de/mbq](http://www.muenchen.de/mbq)

### **Stadtmuseum: Führung durch die „Kurt-Eisner-Ausstellung“**

(20.9.2017) Am Sonntag, 24. September, 15 Uhr, führt Simone Gundi zusammen mit einer Gebärdensprachdolmetscherin im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „Revolutionär und Ministerpräsident – Kurt Eisner (1867-1919)“.

Im Fokus steht der publizistische und politische Werdegang einer charismatischen, von vielen Seiten vereinnahmten Persönlichkeit. So bereitet die Ausstellung den gesamten Lebensweg Eisners auf und macht nachvollziehbar, wie der Politiker vom „Gefühlssozialisten“ zur prägenden Persönlichkeit der Revolution vom November 1918 wurde.



Der Eintritt kostet 7, ermäßigt 3,50 Euro. Hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro, die direkt an die Dozentin zu entrichten ist.

### **Hommage an Hermann Hesse im Kunstforum Arabellapark**

(20.9.2017) Mit einer Lesung und einer Ausstellung erinnert das Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule an Hermann Hesses 140. Geburtstag.

Der Münchner Autor Thomas Lang liest am Mittwoch, 27. September, um 20 Uhr aus seiner Romanbiografie über Hermann Hesse. „Immer nach Hause“ beschreibt eine Zeit des Aufbruchs und der Schaffenskrisen im Leben des jungen Hesse und damit einen Lebensabschnitt, der in den meisten seiner Biografien nur knappe Erwähnung findet: Seine Ehe mit der Baseler Fotografin Mia Bertoulli im ersten eigenen Hausstand in Gaienhofen am Bodensee in den Jahren 1904 bis 1912.

Durch den Abend führt die Bogenhauser Filmemacherin, Autorin und Moderatorin von Autorenportraits Julia Benkert für den Bayerischen Rundfunk. Der Eintritt beträgt 6 Euro. Kartenreservierung unter der Telefonnummer 9 28 78 10 oder per E-Mail an [stb.bogenhausen.kult@muenchen.de](mailto:stb.bogenhausen.kult@muenchen.de). An der Abendkasse gibt es Restkarten.

Zum Zeitpunkt der Lesung ist auch die Kunstaussstellung „EigenSinn“ der Gruppe PRISMA im Kunstforum Arabellapark zu sehen. Sie wird am Freitag, 22. September um 20 Uhr mit einer Lesung und musikalischer Begleitung eröffnet und läuft bis Freitag, 3. November. PRISMA versteht die Literatur als Inspirationsquelle für ihr künstlerisches Schaffen. Die fünf bildenden Künstler Monika Müller, Katrin und Horst Stano, Bea Stoppa und Maria Vinuesa interpretieren Hermann Hesse aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln und mit unterschiedlichen Techniken.

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Sie ist zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Bogenhausen am Rosenkavalierplatz 16, am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, mittwochs von 14 bis 19 Uhr zu sehen.

Informationen auch unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen)



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 19. September 2017

## **Elektromobilität VI**

### **Weiter Attraktivität für Elektromobilität schaffen**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 4.8.2016

### **Optimierung der Parkplatznutzung auf öffentlichem Verkehrsgrund - Warum wird unser Antrag vom Referat für Stadtplanung und Bauord- nung nicht bearbeitet?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 16.6.2017

**Elektromobilität VI****Weiter Attraktivität für Elektromobilität schaffen**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 4.8.2016

**Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:**

In Ihrem Antrag bitten Sie die Verwaltung zu prüfen, inwieweit Anwohnerparkgaragen für Elektrofahrzeuge beim Parken attraktiv gestaltet werden können durch:

- Gebührenbefreiung/Ermäßigung
- Ladeinfrastruktur.

Dies soll sowohl für vorhandene Anwohnerparkgaragen als auch für zukünftig geplante Standorte und Konzepte gelten. Darüber hinaus sollen auch Möglichkeiten von Besucherstellplätzen für Elektrofahrzeuge geprüft werden.

Zu Ihrem Antrag vom 4.8.2016 teilen wir Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen zur Steigerung der Attraktivität von Anwohnergaragen für Elektrofahrzeuge bereits durch nachfolgend dargelegte Maßnahmen entsprochen wurde. Eine Behandlung Ihres Antrags erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Für die gewährte Terminverlängerung möchten wir uns bedanken.

Zu Ihrem Antrag vom 4.8.2016 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Aufgrund der unmittelbaren Betroffenheit der P+R Park & Ride GmbH München als Betreiberin der städtischen Anwohnergaragen hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung diese um eine Stellungnahme zu Ihrem Antrag zur bestehenden Förderpraxis gebeten, welche wir der Beantwortung voranstellen möchten. In dieser Stellungnahme heißt es:

„Aktuell betreiben wir qua Pachtvertrag sieben Anwohnergaragen mit insgesamt 1.137 Stellplätzen, darunter die automatische Anwohnergarage in der Donnersbergerstraße und die Tiefgaragen Kellerstraße und Josephsplatz.

Grundlage bildet das strukturelle Umsetzungskonzept zur Verwendung von Stellplatzablösemitteln (aktuell in der Fassung durch Stadtratsbeschluss vom 14.12.2016). Planung und Bau der Garagen erfolgen danach federführend durch die LHM.

## 1. Ladeinfrastruktur

### 1.1. Bestandsanlagen

Bei den Bestandsanlagen ist derzeit ausschließlich die neueste Anwohnergarage am Josephsplatz mit Elektroladesäulen ausgestattet. Von den insgesamt 265 Stellplätzen stehen 10 Elektroladeplätze zur Verfügung, die nach dem vorliegenden mit der Verpächterin abgestimmten Betriebskonzept fest an Anwohner/innen vermietet werden. Mit Stand April 2017, also nach einjähriger Betriebszeit, sind davon vier Stellplätze vergeben.

Die Gesellschaft ist bestrebt, auch an den anderen von ihr betriebenen Anwohnergaragen Lademöglichkeiten anzubieten. Allgemein ist dazu festzustellen, dass sich die Nachrüstung technisch und räumlich aufwendiger gestaltet als bei Neubauten und dann an ihre Grenzen stößt, wenn für die Garage nicht ausreichend Stromkapazitäten zur Verfügung stehen, um weitere Verbraucher zu versorgen. Aktuell laufen die Prüfungen für die Anwohnergarage Kellerstraße, bei der nach den ersten Ergebnissen ca. 10 Ladesäulen eingerichtet werden könnten.

### 1.2. Neubauten

Bei Neubauten sind nach aktueller Beschlusslage bereits jetzt Elektrolademöglichkeiten als Standardeinrichtung in der Bedarfsplanung vorgesehen. So werden vier der insgesamt 50 Anwohnerstellplätze in der Garage im derzeit in Planung befindlichen städtischen Schulgebäudekomplex an der Ruppert-/Tumblingerstraße eingerichtet.

Im Übrigen wird auf die Beschlussfassung des Stadtrats zum Thema Aufladestationen für E-Automobile in der Anwohnergarage am Josephsplatz und in künftigen Garagenbauten der LHM am 10.11.2015/19.11.2015 (Bauausschuss/Vollversammlung) verwiesen (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 04255).

## 2. Privilegierung von Elektrofahrzeugen

Die Stellplätze in unseren Anwohnergaragen dürfen aufgrund des Einsatzes von Stellplatzablösemitteln nur an Personen vermietet werden, die im unmittelbaren Umfeld der Anlage wohnen. In der Tiefgarage am Josephsplatz sieht der Pachtvertrag vor, dass dabei Anwohner/innen mit reinen Batterieelektrofahrzeugen vorrangig, also ohne Wartezeit einen Stellplatz mit Aufladestation anmieten können.

Da in allen unseren Anwohnergaragen, mit Ausnahme der erst vor einem Jahr eröffneten Tiefgarage in der Deisenhofener Straße, Wartezeiten auf einen freien Stellplatz von bis zu zwei Jahren bestehen, stellt diese für den

Josephsplatz bereits etablierte zeitliche Bevorzugung bei der Anmietung eines Stellplatzes nach unserer Auffassung eine außerordentlich attraktive Privilegierung dar.

Eine finanzielle Privilegierung durch Mietnachlass oder gar Mietentfall ist wirtschaftlich nicht kalkuliert. Aus den Mieteinnahmen werden die Betriebskosten der Garagen bestritten, so dass im Falle eines Mietausfalls für eine bestimmte Personengruppe die Kosten von den anderen Garagennutzern über höhere Mietzahlungen mitgetragen werden oder die Pachtzahlungen an die LHM reduziert werden müssten. Gleiches gilt bei den Stromkosten für die Elektroladesäulen. Eine Kostenbefreiung ist auch zunehmend unüblich. Auch bei öffentlichen Ladesäulen werden Kosten gegenüber der/dem Strombezieher/in abgerechnet.

### 3. Besucherstellplätze für Elektrofahrzeuge

Für die Vorhaltung von Besucherstellplätzen in Anwohnergaragen sieht die Gesellschaft keine Notwendigkeit. Hierfür steht die im Rahmen von IHFEM bereits errichtete oder noch zu schaffende öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur zur Verfügung.

Technisch käme eine Nutzung von Stellplätzen und Ladestationen in Anwohnergaragen nur für Personen in Betracht, die Zugang zur Garage haben. Die Garagen verfügen über einen geschlossenen Personenkreis und sind gegen die unberechtigte Nutzung von Dritten durch ein Zutrittssystem gesichert. Fremdfahrzeuge könnten daher allenfalls über die Zugangsberechtigung von Mieter/innen der Garage einfahren. Diese Form der vorübergehenden Nutzung von Stellplätzen, z.B. durch Besucher/innen ist auch jetzt schon möglich, allerdings denknotwendig nur anstatt der/des Stellplatzmieterin/Stellplatzmieters.

Die Öffnung der Garagen für weitere Nutzer/innen zum Stromtanken bedingt damit eine allgemeine Zufahrtsmöglichkeit und setzt frei in der Garage zugängliche, nicht stellplatzgebundene Ladestationen voraus. Dies reduziert aber die Gesamtkapazität an Stellplätzen zu Lasten der Anwohner/innen.

De facto würden die ausschließlich für Anwohner/innen mit Stellplatzablösemitteln finanzierten Anlagen damit zu öffentlichen Parkierungseinrichtungen, da ja zumindest jede/r Fahrer/in eines Elektrofahrzeugs dann einfahren könnte. Unabhängig davon, dass dies u.E. nicht mit der bestehenden Zweckbindung vereinbar ist, würden dadurch zusätzliche, nicht ortsgebundene Verkehre angezogen. Die Beschränkung auf eine bestimmte Nutzer

gruppe war aber beispielsweise bei der Anwohnergarage am Josephsplatz eine wichtige Frage im Baugenehmigungsverfahren.“

Ergänzend dazu teilen wir Ihnen als Ergebnis des Prüfungsauftrages Folgendes mit:

#### 1. Gebührenbefreiung/Ermäßigung

Die Förderung von Parkeinrichtungen gemäß Art. 47 Abs. 4 der Bayerischen Bauordnung (BayBO) zielt ausschließlich darauf ab, zusätzliche Parkflächen für Kfz zu schaffen, um den öffentlichen Verkehrsraum vom ruhenden Verkehr zu entlasten. Weitere Regularien z.B. zur Gestaltung von Miethöhen (bei durch Private betriebenen Anwohnerstellplätzen) bzw. Gebührenermäßigung oder -befreiung (bei städtischen Anwohnergaragen) sind dort nicht verankert.

Deshalb bestehen auch keine rechtlichen Ansatzpunkte, die Förderung Privater nach Art. 47 Abs. 4 BayBO von Vorgaben hinsichtlich einer speziellen Mietpreisgestaltung für Anwohnerstellplätze mit Elektroladeanschluss abhängig zu machen.

Auch hinsichtlich der Preisgestaltung bei städtischen Anwohnergaragen, die durch die P+R Park & Ride GmbH verwaltet werden, gibt es keine städtischen Vorgaben bzgl. einer finanziellen Bevorzugung für entsprechende Stellplätze. Unter den Voraussetzungen der sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung von Mitteln aus der Stellplatzablöse wäre eine Bevorzugung von Elektrofahrzeugen über ermäßigte oder gar kostenbefreite Abstellplätze wohl nicht zu rechtfertigen (vgl. hierzu auch 2. Privilegierung von Elektrofahrzeugen der Stellungnahme der P+R Park & Ride GmbH München).

#### 2. Ladeinfrastruktur

Eine Bezuschussung von Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge bei neu zu errichtenden Anwohnerstellplätzen aus Stellplatzablösemitteln ist möglich, gleich ob es sich um ein privates oder städtisches Projekt handelt.

Auch bei Nachrüstung von Elektrolademöglichkeiten im Rahmen von Sanierungen bereits geförderter Parkeinrichtungen kann eine Bezuschussung mit Stellplatzablösemitteln ebenfalls zulässig sein, wenn die gewählte Nachrüstung dem aktuellen Stand der Technik entspricht und von der Kapazität her nachgewiesener oder jedenfalls substantiiert schlüssig dargelegter Bedarf besteht.

Es gibt jedoch keine rechtlichen Vorgaben, einen privaten Investor zu verpflichten, beim Bau von Anwohnerstellplätzen über die Zielsetzung des Art. 47 Abs. 4 BayBO (Schaffung von zusätzlichen Parkeinrichtungen) hinausgehende Standards, wie o.g. Lademöglichkeiten, zu verwirklichen.





Zudem ist es Ziel des Stellplatzablösemitteleinsatzes, mit den begrenzten Ressourcen möglichst viele Stellplätze und Abstellmöglichkeiten zu schaffen. Für den hochverdichteten Ballungsraum München sind über die gesetzlichen Forderungen bzw. den Stand der Technik hinausgehende baukostenerhöhende Standards auch aus grundsätzlichen Erwägungen heraus nicht anzustreben.

### 3. Besucherstellplätze für Elektrofahrzeuge

Im öffentlichen Raum erfolgt bereits eine Förderung von Ladeinfrastruktur über das IHFEM.

Besucherstellplätze Privater stellen keine eigene Kategorie nach Garagen-/ Stellplatzverordnung und städtischer Stellplatzsatzung dar. Sie sind vielmehr vom jeweiligen Stellplatzschlüssel für Wohnen/Gewerbe umfasst und damit ggf. „indirekt“ auch Teil der Förderung von Stellplätzen in konkreten Kategorien.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



### **Optimierung der Parkplatznutzung auf öffentlichem Verkehrsgrund – Warum wird unser Antrag vom Referat für Stadtplanung und Bauord- nung nicht bearbeitet?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 16.6.2017

#### **Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 16.6.2017 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird:

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

Vor mehr als zwei Jahren haben Sie den Antrag zum Thema „Optimierung der Parkplatznutzung auf öffentlichem Verkehrsgrund im Innenstadtbereich“ (Antrag-Nr. 14-20/A 00955) gestellt. In Ihrer Anfrage erkundigen Sie sich, warum dieser Antrag noch nicht behandelt ist und warum seit Ende 2016 keine Fristverlängerung erfolgte. Zu Ihren Fragen können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

#### **Frage 1:**

*Wie erklärt sich dieses Versäumnis des Referats für Stadtplanung und Bauordnung?*

#### **Antwort:**

Zur Thematik Parkraummanagement und Stellplätze im öffentlichen Straßenraum liegen dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung zahlreiche Anträge und Anfragen vor. Das Referat befasst sich derzeit umfassend damit und wird auf alle Themen eingehen. Einzelne Anträge zu den Themenkomplexen können daher nicht abgekoppelt und vorab beantwortet werden.

Aufgrund des andauernden, erheblichen und sehr aufwändigen Abstimmungsaufwandes war eine Behandlung in der Ihnen zuletzt mitgeteilten Frist leider nicht möglich.

Die versäumte Terminverlängerung Ihres Antrags bittet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu entschuldigen.

#### **Frage 2:**

*Wann wird endlich eine Beschlussvorlage zu unserem Antrag 14-20/A00955 vorgelegt?*



**Antwort:**

Die Beschlussvorlage befindet sich in der internen Abstimmung, die beteiligten Referate haben bereits mitgezeichnet. Nach Abschluss dieser nochmaligen Abstimmung wird sie den Bezirksausschüssen zur Mitzeichnung vorgelegt. Wir gehen nun davon aus, dass eine Entscheidung im Stadtrat noch in diesem Jahr erfolgen kann.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 20. September 2017

### **Das Geschäftszentrum mit Wohnungen an der Wiesentfeller Straße schon heute fit für die Zukunft machen**

Antrag Stadtrat Johann Sauerer (CSU-Fraktion)

### **Freddy Mercury im KulturGeschichtspfad Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt aufnehmen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Dominik Krause und Thomas Niederbühl (Die Grünen/Rosa Liste)

### **ThemenGeschichtspfad zu Disco-, Rock- und Popgeschichte Münchens auflegen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Dominik Krause und Thomas Niederbühl (Die Grünen/Rosa Liste)

Stadtrat Johann Sauerer

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

**ANTRAG**

20.09.2017

**Das Geschäftszentrum mit Wohnungen an der Wiesentfelser Straße schon heute fit für die Zukunft machen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Stadtrat beauftragt die GWG die Planungen für den Abriss und den Neubau des Geschäftszentrums mit Wohnungen an der Wiesentfelser Straße 68 in Neuaubing zügig zu realisieren.

Es ist ein Übergangsmangement für die ansässigen Läden und Institutionen zu installieren, um eine Erreichbarkeit für die Bürger sicher zu stellen.

**Begründung:**

Durch die noch nicht absehbaren zeitlichen Verzögerungen der Realisierung des Stadtteilzentrums Freiham sind die Planungen des Konzepts des „Stadtteils der kurzen Wege“ in Gefahr. Dies bedeutet, dass für bis zu 25.000 neue Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Stadtteils Freiham vorerst die Nahversorgung nicht gesichert ist.

Das Einkaufszentrum an der Wiesentfelser Straße 68 befindet sich am „Eingang“ des neuen Stadtviertels Freiham zu Neuaubing-West und ist im Eigentum der GWG. Dieses Einkaufszentrum soll in den 2020er Jahren abgerissen und neu gebaut werden, da die Bausubstanz nicht wirtschaftlich sanierbar ist. Die Entscheidung steht bereits. Auch soll zusätzlich Wohnungsbau im Geschossbau auf dem Gelände entstehen. Eine Bauvoranfrage wurde bereits gestellt. Ein vernünftiges Baurecht wäre schnell herzuleiten. Es wäre mehr als sinnvoll den Neubau des Einkaufszentrums JETZT zu priorisieren, um die Nahversorgung von Freiham und Neuaubing-West zu gewährleisten.

Johann Sauerer, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 20.09.2017

## **Freddie Mercury im KulturGeschichtSPfad Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt aufnehmen!**

### **Antrag**

Das Kulturreferat wird gebeten, bei der nächsten Überarbeitung des KulturGeschichtSPfads für den Stadtbezirk 2, Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, das Leben und Schaffen von Freddie Mercury in München mit aufzunehmen. Stationen könnten dabei v.a. die von ihm häufig aufgesuchten Szeneclubs sein, wie etwa das damalige „Frisco“ oder der „Old Mrs. Henderson“ Club, in dem Mercury das Video zu seinem ersten großen Solo-Hit „Living on my own“ aufnahm.

### **Begründung:**

von 1979 bis 1985 lebte im Münchner Glockenbachviertel Freddie Mercury, Rock-Ikone und Frontmann der Gruppe „Queen“. Insgesamt bewohnte er während dieser Zeit hintereinander mehrere Wohnungen u.a. in der Stollbergstraße bzw. in der Hans-Sachs-Straße und verkehrte u.a. in den Szeneclubs „Frisco“ (heute „Padres“) und „Old Mrs. Henderson“ (heute „Paradiso Tanzbar“) in der Rumfordstraße sowie in den Lokalen „Ochsengarten“ in der Müllerstrasse, dem „Sebastianseck“ und der „Deutschen Eiche“ in der Reichenbachstraße

Im Henderson-Club feierte Mercury denn auch Mitte der 80er Jahre seinen 39. Geburtstag und produzierte während dieser rauschenden Party das Video zu seinem ersten großen Solo-Hit „Living on my own“.

Freddie Mercury hat als Frontmann einer der erfolgreichsten Rockbands der Welt Geschichte geschrieben. Dass er viele Jahre im von ihm geliebten München verbrachte, hat über die Grenzen unserer Stadt hinaus Bedeutung. Er sollte daher bei der nächsten Überarbeitung des KulturGeschichtSPfads aufgenommen werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Dominik Krause

Lydia Dietrich

Thomas Niederbühl

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 20.09.2017

## **ThemenGeschichtspfad zu Disco-, Rock- und Popgeschichte Münchens auflegen!**

### **Antrag**

Das Kulturreferat wird gebeten, einen ThemenGeschichtspfad zur Disco-, Rock- und Popgeschichte Münchens aufzulegen.

### **Begründung:**

München war schon immer ein beliebter Ort für viele Musikerinnen und Musiker, deren Leben und Wirken in München heute z.T. noch immer in der Stadtöffentlichkeit nachvollzogen werden kann. So gibt es etwa Musikspaziergänge rund um Mozart, Richard Strauss und Richard Wagner u.a. Doch zur neueren Münchner Disco-, Rock- und Popgeschichte gibt es kaum Hinweise in der Landeshauptstadt.

So wird derzeit z.B. auf verschiedenen Ebenen überlegt, wie man Rock-Ikone Freddie Mercury, der eine Zeitlang im von ihm heiß geliebten München lebte, in der Öffentlichkeit sichtbar machen kann. Die Stadtratsfraktion Die Grünen – rosa liste beantragt daher in einem weiteren Antrag, das Leben und Schaffen Freddie Mercurys im Münchner Glockenbachviertel im KulturGeschichtspfad des 2. Stadtbezirks aufzunehmen.

Daneben gibt es aber in der Disco-, Rock- und Popgeschichte etliche weitere Persönlichkeiten, die einen Teil ihres Lebens in München verbrachten, sich hier inspirieren ließen und hier wirkten. Für diesen Teil der Musikgeschichte gibt es bislang in München keinerlei Information oder Formen des Erinnerens.

Dies soll ein ThemenGeschichtspfad zur Disco-, Rock- und Popgeschichte Münchens ändern. Hier bietet sich die Kombination mit einem Audioguide, z.B. mit in München entstandenen Songs, naturgemäß sehr an.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Dominik Krause

Lydia Dietrich

Thomas Niederbühl

Mitglieder des Stadtrates

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 20. September 2017

### **Einladung zur Feier „75 Jahre Haus an der Rümannstraße“**

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH



## Pressedienst

### Einladung an die Presse und Münchner BürgerInnen zur Feier

#### „75 Jahre Haus an der Rümmanstraße“

**Ort:** Haus an der Rümmanstraße  
Rümmanstraße 60  
80804 München

**Termin:** Samstag, 23. September 2017 um 11.00 Uhr

München, 19.09.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich des 75-jährigen Bestehens des MÜNCHENSTIFT-Hauses an der Rümmanstraße laden wir Sie zur Teilnahme an der Feier recht herzlich ein.

Das Haus – ursprünglich als Altenheim geplant, aber zunächst als Lazarett und nach dem Krieg als Auffanglager für »Displaced Persons« genutzt– wurde erst in den Fünfzigerjahren seiner eigentlichen Bestimmung übergeben. In einer Ausstellung dokumentieren wir die wechselvolle Geschichte des Hauses bis heute.

11:00 Uhr Begrüßung der Gäste durch die Hausleiterin Brigitte Harz-Jahnel und Eröffnung der Feier durch Bürgermeisterin Christine Strobl, die Aufsichtsratsvorsitzende der MÜNCHENSTIFT, zusammen mit dem Geschäftsführer der MÜNCHENSTIFT Siegfried Benker und Herrn Dr. Christian Hirmer Kuratoriumsvorsitzender des Hans-Hirmer Hauses.

Anschließend Rundgang durch die Ausstellung »75 Jahre Haus an der Rümmanstraße«.

12.30 Uhr Schmankerl vom Flying Buffet

13.00 Uhr Hausführung mit der Stadtführerin Cornelia Ziegler

14.00 Uhr Lesung »Schwabinger Geschichten« von Alt-Oberbürgermeister Christian Ude im Theatersaal

Wir würden uns freuen, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen und weitergehende Fragen beantworten zu dürfen.



## **Pressedienst**

### **Die MÜNCHENSTIFT GmbH**

ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München. Mit rund 3.000 Bewohnerinnen und Bewohnern in 13 Häusern und einer breiten Palette an Wohn-, Service- und Pflegeangeboten ist sie der größte Dienstleister für Senioren in München. Das bedarfsorientierte Angebot reicht vom Ambulanten Dienst, dem Menü-Service und der Tageszeitpflege über das Wohnen mit Pflegeleistungen bis hin zu gerontopsychiatrischen Wohngruppen und der Hospizversorgung. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflegeleistungen. Aktuell beschäftigt sie etwa 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist bundesweit größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege.

[www.muenchenstift.de](http://www.muenchenstift.de)